

## **Bericht aus der Gemeinderatssitzung vom 15. Januar 2020:**

Zu Beginn der Sitzung bittet Bürgermeister Scheffold alle Anwesenden, sich von den Plätzen zu erheben für eine Schweigeminute für den verstorbenen früheren Gemeinderat, Ortschaftsrat und Stadtrat Herrn Franz Blessing, der am 30. Dezember 2019 im Alter von 89 Jahren verstorben ist. Bürgermeister Scheffold würdigt den Verstorbenen, der auch 30 Jahre lang aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr in Niederwasser und Hornberg war.

### **TOP 01 Bekanntgabe von Beschlüssen aus nichtöffentlicher Sitzung**

Bürgermeister Scheffold gibt bekannt, dass der Gemeinderat in seiner letzten nichtöffentlichen Sitzung am 11. Dezember 2019 über den Verkauf eines städtischen Baugrundstücks Beschluss gefasst hat, sowie über den Verkauf einer städtischen Garagenanlage.

### **TOP 02 Ärztliche Versorgung: Information über den aktuellen Stand**

Bürgermeister Scheffold informiert in seinem Vortrag über die Situation und die bisherige Gesprächslage. Im Juli 2019 hat er die Hornberger Ärzte und Zahnärzte zu einer Gesprächsrunde im September eingeladen. Danach hat er mehrere Einzelgespräche mit den hier niedergelassenen Ärzten und Zahnärzten sowie mit dem Chefarzt des Ortenauklinikums geführt. Mit einer Interessentin, die sich 2020 im Kinzigtal niederlassen will, hat er mehrere Gespräche und Telefonate geführt. Zu einer überörtlichen Gemeinschaftspraxis wurde der Kontakt hergestellt. Mit einer Immobilienbesitzerin wurde wegen geeigneter Räumlichkeiten gesprochen, eine Besichtigung hat stattgefunden.

Mit der Kassenärztlichen Vereinigung Freiburg (KV) wurden mehrere Telefonate und ein Gespräch geführt, ebenso wurden mit dem Vorstandsmitglied der Kassenzahnärztlichen Vereinigung mehrere Telefonate geführt.

Mit dem „Gesundens Kinzigtal“ sowie einem Projektentwickler und Berater wurde Kontakt aufgenommen.

Im Internetportal „Perspektive Hausarzt“ und beim Hausärzteverband wurden Anzeigen geschaltet. Außerdem sind die Praxisstellen bei der KV ausgeschrieben.

Die Problematik der ärztlichen Versorgung wurde mit den beiden Landtagsabgeordneten und mit den Bürgermeisterkollegen in der Raumschaft besprochen.

Mit dem Geschäftsführer der „Gesundes Kinzigtal“ wurde ein Gespräch geführt.

Mit Interessenten für eine Niederlassung wurde ein Termin vereinbart, ebenso wie mit einer überörtlichen Gemeinschaftspraxis.

Bürgermeister Scheffold hat stets das Engagement der Stadt Hornberg zugesagt. Der Versorgungsauftrag für die ambulante Versorgung in den Gemeinden liegt bei der KV.

Über die kommenden Termine informiert der Bürgermeister anschließend. Mit einem Berater und einem Projektentwickler, sowie mit dem Ansprechpartner der Kassenzahnärztlichen Vereinigung stehen in den nächsten Tagen Termine an. Die Herren Fraktionsvorsitzenden sind hierzu mit eingeladen.

Mit dem Vorsitzenden des Mittelzentrums, Bürgermeister Geppert aus Wolfach steht ein Termin an. Bezüglich einer möglichen überörtlichen Gemeinschaftspraxis wird ein Gespräch geführt, ebenso wie mit einem Arzt aus einer anderen Gemeinde. Dieser hat eventuell Interesse, sich in Hornberg niederzulassen.

Bürgermeister Scheffold hat die Absicht, eine mittelzentrale Podiumsveranstaltung in Hornberg zu organisieren, mit allen Akteuren, auch mit den Abgeordneten und einem Vertreter des Ministeriums. Hier ist aber mit einer längeren Vorlaufzeit zu rechnen.

Stadtrat Hess begrüßt diesen Vorschlag. Er fände es wichtig, wenn ein Vertreter des zuständigen Sozialministeriums teilnehmen könnte.

Stadtrat Wöhrle spricht bezüglich der Hausärzteversorgung von einem grundsätzlichen Problem im ländlichen Raum, abseits der Klinikstandorte. Er ist der Meinung, dass die Politiker und die KV sich ein Bild vor Ort machen müssen, weshalb er sich für eine solche Veranstaltung in Hornberg ausspricht. Er appelliert, mögliche Interessenten für eine Niederlassung in Hornberg an die Verwaltung zu melden.

Stadtrat Fuhrer stellt fest, dass bereits viele Maßnahmen ergriffen worden sind. Er spricht von einem drängenden Problem. Ziel muss deshalb sein, die Niederlassung neuer Ärzte in Hornberg zu erreichen.

Bürgermeister Scheffold nimmt aus der Beratung den Auftrag an ihn mit, eine überörtliche Veranstaltung in Hornberg zu organisieren. Er wird hierüber mit seinen Bürgermeisterkollegen sprechen.

Priorität hat für ihn daneben die Bestandspflege der Praxis „Ärzte am Bärenplatz“. Man könne dankbar vermerken, dass diese versuchen, möglichst viele Patienten zu versorgen.

Hiervon nimmt der Gemeinderat zustimmend Kenntnis.

### **TOP 03      Modernisierung der Stadthalle: Vorstellung der Entwurfsplanung und der fortgeschriebenen Kosten**

Bürgermeister Scheffold begrüßt die Architekten Werner Schmid und Jochem Fritsch. Dem Arbeitskreis Stadthalle wurden am 07. Januar 2020 die fortgeschriebene Entwurfsplanung und die Kostenfortschreibung durch die Architekten vorgestellt. Auf dieser Grundlage können nun die Genehmigungsplanung erarbeitet und der Bauantrag eingereicht werden.

Die ursprünglich geschätzten Nettokosten lagen bei 3,1 Mio. Euro. Seither haben sich Kostensteigerungen ergeben, vor allem durch die beiden beschlossenen Anbau-

ten an die Stadthalle. Außerdem wurde die Baukostensteigerung zum geplanten Baubeginn im März 2021 mit eingerechnet. Die neue Kostenschätzung beläuft sich auf 3,42 Mio. Euro netto.

Die Maßnahme wird aus der Stadtsanierung mit 51 % gefördert. Außerdem rechnet die Stadt Hornberg mit einem namhaften Betrag aus dem Ausgleichstock, sodass in etwa mit einer 2/3-Förderung, mindestens aber 60 % Zuschussanteil gerechnet werden kann.

Die Vorschläge bei der Sitzung des Arbeitskreises Stadthalle am 07. Januar 2020 werden erläutert.

Die neuen Kosten sind in den Haushaltsplan 2020 sowie in die Finanzplanung zu übernehmen.

Architekt Fritsch stellt nun die Planungsdetails vor, sowie die Änderungen. Im Erdgeschoss sollen die vorhandenen seitlichen Schiebewände seitlich von der Bühne arretiert werden.

Im Foyer sind seitliche Auf- und Abgänge geplant. Das Treppenhaus soll mit einem Aufzug versehen werden.

Die mittige Durchgangstür vom Foyer in die Halle soll verbreitert werden.

Der Zugang in die Stadthalle wird barrierefrei ausgestaltet.

Im Untergeschoss ist ein Behinderten-WC vorgesehen, sowie die Einrichtung eines Abstellraums und eines Hausmeisterraums. Für den Vereinskassier soll ein abschließbarer Kasserraum eingerichtet werden. Daneben wird ein zweiter abschließbarer Raum eingerichtet.

Das Dachgeschoss bleibt im Wesentlichen unverändert. Auf der Empore sollen zwei Ebenen mit drei Zwischenstufen hergestellt werden, und Stapelstühle beschafft werden, wie für die Halle selbst.

Bürgermeister Scheffold fährt fort, dass die Denkmalschutzvorschriften beachtet worden sind, die Änderungen wurden im Arbeitskreis Stadthalle so beschlossen.

Architekt Schmid erläutert nun die aktuelle Kostenschätzung. Er stellt einen Vergleich zur ursprünglichen Kostenschätzung von 2017 mit der aktuellen, fortgeschriebenen Kostenschätzung vor. Zieht man die Kosten für die beiden seitlichen Anbauten von rund 300.000 Euro ab, so ist noch ein Betrag von 82.000 Euro Kostensteigerung zu begründen.

Bürgermeister Scheffold informiert, dass im Arbeitskreis die Dachschalung diskutiert worden ist. Er schlägt vor, diese Frage zunächst mit dem Landesdenkmalamt abzustimmen. Vielleicht kann teilweise auf eine neue Schalung verzichtet werden. Dort wäre dann eine Unterspannbahn denkbar. Die Kostenschätzung enthält aber eine komplett neue Schalung, aus Sicherheitsgründen.

Stadtrat Fuhrer zeigt sich erstaunt über die Kostensteigerung, nachdem ursprünglich von einem Nettokostenrahmen von 2,2 Mio. Euro gesprochen worden war. Er sieht den Auftrag an die Architekten als nicht erfüllt an, die Kosten zu senken.

Stadtrat Fehrenbacher sieht die Misere in der HOAI, nach der die Planer gar kein Interesse daran haben, Kosten zu senken, weil diese Grundlage für die Honorarberechnung sind. Er würde es begrüßen, wenn Architekten ein Erfolgshonorar erhalten würden, für eine Kostensenkung.

Auch Stadtrat Wöhrle bezeichnet die Gesamtmaßnahme als sehr teuer. Er weist darauf hin, dass zusätzliche Kosten entstehen werden für die Herstellung der Stadthallenzufahrt und des Stadthallenparkplatzes, sowie den Bau der Heizzentrale. Er rechnet mit Bruttokosten von rund 5,5 Mio. Euro. Dieses enorme Investitionsvolumen wird dann andere Projekte in Hornberg blockieren.

Mit der Entwurfsplanung zeigt sich Stadtrat Wöhrle einverstanden, mit der Kostenfortschreibung aber nicht. Er spricht sich dafür aus, nun verbindlich eine Kostenobergrenze für das Projekt festzulegen.

Stadtrat Hess ist völlig anderer Meinung. Die ursprüngliche Planung stellte für ihn eine reine Modernisierung dar, mit einer Nutzungsverschlechterung für die Hallenutzer. Nun liegt aus seiner Sicht eine sehr gute Planung vor mit Erweiterungen wie beispielsweise den beiden seitlichen Anbauten. Er spricht von einer sehr guten und benutzerfreundlichen Planung, und verweist auf die sehr gute Zuschusssituation, die in späteren Jahren nicht mehr gegeben wäre.

Bürgermeister Scheffold geht auf die Kostenentwicklung ein. Ursprünglich wurde von 3,1 Mio. Euro Baukosten netto ausgegangen. Nun sind unter anderem zwei Anbauten geplant, was naturgemäß die Kosten verteuert. Er erinnert daran, dass eine Einsparliste der Architekten vorgelegen hat. Denkbar wäre zum Beispiel gewesen, die Küche im Untergeschoss zu belassen. Weitere Einsparmöglichkeiten wurden diskutiert. Auf die Anbauten hätte verzichtet werden können. Eine „Notlösung“ bei der Technik war im Gespräch.

Es bestand Einvernehmen im Gemeinderat, wie im Arbeitskreis Stadthalle besprochen, die Planung wie vorliegend weiter zu entwickeln. Die Wünsche der Vereine sind eingeflossen.

Die neue Kostenschätzung wird von Architekt Schmid ausführlich erläutert. Er weist darauf hin, dass für jedes Gewerk die Kosten detailliert nach ortsüblichen Preisen berechnet worden sind. Es handelt sich nicht um Schätzungen.

Zu den Planungshonoraren führt Architekt Schmid aus, dass die Nebenkosten sich ursprünglich auf 792.000 Euro belaufen haben, und nun nur noch auf 767.000 Euro.

Diesbezüglich stellt Bürgermeister Scheffold die Möglichkeit in den Raum, die Honorarabrechnung für die Planer ab der Leistungsphase 5 nach der tatsächlichen Kostenfestsetzung vorzunehmen, und nicht nach der Kostenschätzung. Dies bezeichnet Architekt Schmid als denkbar.

Stadtrat Fuhrer kommt zurück auf seine Äußerung, dass der Gemeinderat seinerzeit eine Kostensenkung beschlossen hat. Dies stellt Bürgermeister Scheffold richtig. Bei

der damaligen öffentlichen Gemeinderatsitzung in Niederwasser wurde nur beschlossen, dass in der Finanzplanung vorläufig ein Nettobetrag von 2,2 Mio. Euro bereit gestellt wird und dann mit der Weiterentwicklung der Planung eine Anpassung erfolgt.

Er weist darauf hin, dass alleine die Technikgewerke enorm teuer sind. Nach Abschluss der Modernisierung müssen die Stadthallenmieter und die Besucher zufrieden sein.

Eine spätere Nachrüstung einzelner Gewerke wäre ungleich teurer und schädlich, und vor allem dann nicht mehr zuschussfähig.

Die Dacherneuerung bezeichnet Bürgermeister Scheffold als unumgänglich.

Die Denkmalschutzaufgaben sind zu beachten.

Die Bedürfnisse der Vereine wurden in die Planung eingearbeitet, wie dies auch vom Gemeinderat ausdrücklich gewünscht war.

Die Elektroinstallation in der ganzen Halle muss komplett erneuert werden.

Eine neue Lüftungsanlage ist einzubauen.

Für eine Kostensenkung wäre die Planung komplett abzuspecken. Dann müsste die Planung aber wieder auf ganz neue Füße gestellt werden.

Die Brandschutzaufgaben sind zwingend einzuhalten.

Ein Aufzug muss eingebaut werden, wie von Fachberater Matt beim Ortstermin ausgeführt.

Eine komplette Barrierefreiheit der Stadthalle muss hergestellt werden, da die Maßnahme sonst nicht zuschussfähig wäre.

Insgesamt sieht Bürgermeister Scheffold keine wesentlichen Einsparmöglichkeiten. Er bittet vor allem, nicht auf die neue Bestuhlung für die Stadthalle zu verzichten. Aus seiner Sicht muss mit Stolz an die Maßnahme herangegangen werden.

Bürgermeister Scheffold stellt auch die Frage an das Gremium, ob die Kostenschätzung der Architekten angezweifelt wird. In diesem Fall müsste ggf. ein Controller eingeschaltet werden.

Diese Annahme wird aus dem Gremium nicht vertreten. Stadtrat Wöhrle bittet aber, ein Budget festzulegen, wenngleich er die Zahlen nicht anzweifelt. Er hält Einsparungen aber für notwendig.

Bezüglich der Planungshonorare bietet die HOAI aus Sicht von Stadtrat Wöhrle gewisse Möglichkeiten.

Er hat bezüglich der Kostenschätzung für die Haustechnik, Kostengruppe 400 Bedenken.

Bürgermeister Scheffold schlägt vor, die Gesamtkosten auf 3,42 Mio. Euro netto zu deckeln. Die Ausführungsplanung kann auf dieser Grundlage entsprechend angepasst werden. Ggf. können einzelne Gewerke in alternativen Varianten ausgeschrieben werden, um im Kostenrahmen zu bleiben.

Der Bürgermeister erinnert daran, dass die Stadthalle bereits 80 Jahre alt ist und sich nun eine einmalige Chance bietet, mit enormer Bezuschussung auf Jahrzehnte hinaus die Halle zu modernisieren.

Aus seiner Sicht muss das Projekt nun zwingend vorangetrieben werden, um die weiteren Schritte und den Zeitplan einhalten zu können. Der Bauantrag und die Ausführungsplanung müssen vorbereitet werden, um auch die Ausschreibungen fristgerecht vorbereiten zu können.

Stadtrat Hess bittet, das Projekt nicht kaputt zu sparen. Es handelt sich um eine einmalige Zuschusssituation.

Bürgermeister Scheffold erinnert an die besichtigten Hallen in anderen Gemeinden. Dort lagen die Projektkosten bereits vor acht Jahren im vergleichbaren Rahmen, obwohl die Baukosten seither sehr stark angestiegen sind.

Auf Anfrage von Stadtrat Hurst erläutert Bürgermeister Scheffold nochmals die Zuschusssituation. Die 51 %-ige Bezuschussung aus der Stadtsanierung ist sicher. Grundlage hierfür sind die tatsächlichen Baukosten.

Bezüglich einer Bezuschussung aus dem Ausgleichstock ist Bürgermeister Scheffold sehr zuversichtlich. Das Projekt wurde mit dem Regierungspräsidium Freiburg als Förderstelle bereits mehrfach vorbesprochen. Der Bürgermeister geht von einem Zuschuss von mindestens 10 %, eher aber 15 % aus.

In Summe ergibt sich so eine Bezuschussung von 60 % bis 2/3.

Der Eigenanteil der Stadt Hornberg wird sich so auf ca. 1,15 Mio. Euro netto belaufen.

Eine spätere Stadthallenmodernisierung ohne Bezuschussung, nur mit städtischen Eigenmitteln wäre hingegen auf Jahrzehnte hinaus nicht zu schultern.

Bürgermeister Scheffold schlägt dem Gemeinderat vor, die Architekten mit der Weiterplanung auf der Grundlage des vorgelegten Raumprogramms und der Planung zu beauftragen.

Die Genehmigungsplanung ist zu erstellen.

Der Kostendeckel ist bei der Bauausführungsplanung zu berücksichtigen.

Als Budgetobergrenze schlägt der Bürgermeister einen Betrag von 3,40 Mio. Euro netto vor.

Architekt Schmid weist auf die Gefahr hin, dass bei der Ausschreibung keine Angebote eingehen, was eine erneute Ausschreibung mit sich bringen könnte.

Bürgermeister Scheffold fährt fort, dass bei einer Überschreitung des Kostendeckels nach Angebotsauswertung wieder mit den Planern zu beraten wäre, wie weiter vorzugehen ist. Für die Hauptgewerke ist Bürgermeister Scheffold aber zuversichtlich, den Kostenrahmen einhalten zu können.

Stadtrat Hess bittet, den Zeitplan einzuhalten, im Interesse der Vereine. Er spricht sich gegen den Kostendeckel aus, weil die Maßnahme ohnehin nicht mehr gestoppt werden kann, wenn mit der Modernisierung begonnen worden ist.

Mit neun Ja-Stimmen, bei drei Nein-Stimmen, fasst der Gemeinderat den

### **Beschluss:**

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von der Entwurfsplanung und den fortgeschriebenen Kosten.

Die Gesamtkosten werden auf 3,40 Mio. Euro netto gedeckelt und budgetiert.

Die Verwaltung wird beauftragt, die Architekten mit der Erstellung der Genehmigungsplanung zu beauftragen, auf der Grundlage der Kostenobergrenze.

Stadtrat Hess gibt zu Protokoll, dass seine Nein-Stimme sich ausschließlich auf die Kostenobergrenze bezieht, er steht voll hinter dem Projekt.

### **TOP 04      Budget für das Stadtfest am 18./19. Juli 2020**

Tourist-Info-Leiterin Beate Brohammer präsentiert die Budgetplanung. Am Samstag, 18. Juli und Sonntag, 19. Juli 2020 findet das Stadtfest in der Hornberger Innenstadt statt. Die ersten Sitzungen des Festausschusses haben stattgefunden, der Ablauf für das Festwochenende wurde festgelegt. Bei der Vereinsvertreterversammlung am 24. Oktober 2019 wurde hierüber informiert.

Die Budgetplanung liegt dem Gemeinderat vor. Frau Brohammer stellt die Programmplanung vor. Am Samstagabend wird ein Eintritt von 5 Euro erhoben, ab 16 Jahren.

Die Budgetplanung geht von Ausgaben in Höhe von 49.450 Euro aus, und von Einnahmen in Höhe von 31.800 Euro. Das städtische Defizit beläuft sich auf 17.650 Euro. Dieser Betrag ist vom Gemeinderat im Haushaltsplan 2020 zur Verfügung zu stellen.

Bis Ende Januar sollen die Bands gebucht werden. Beim Vereinsstammtisch am 09. März wird die Planung den Vereinen vorgestellt. Danach geht es in die Detailplanung.

Bürgermeister Scheffold appelliert an den Stadtfestausschuss, die andiskutierten Helikopterrundflüge nicht anzubieten, wegen der Lärmbelästigung. Eine städtische Kostenbeteiligung kommt für ihn ohnehin nicht in Frage.

Stadtrat Wöhrle weist darauf hin, dass zu den Kosten auch noch die Bauhofleistungen kommen. Zur Kosteneindämmung schlägt er vor, die Agenturleistungen zu reduzieren und die Flyer usw. selbst zu ändern.

Bürgermeister Scheffold bezeichnet den Leistungsumfang der Agentur als sehr gering. Es wird nur eine Druckvorlage für die Druckerei erstellt, auf der Grundlage der vorhandenen Dateien. Die Kosten sind sehr überschaubar. Für das Sponsorenpaket ist die Mitarbeit einer Agentur wichtig.

Stadtrat Hess spricht von nachvollziehbaren Berechnungen. Er könnte sich einen städtischen Zuschuss von 20.000 Euro vorstellen, um den Eintrittspreis ggf. ein wenig zu senken. Bürgermeister Scheffold will eine Senkung des Eintrittspreises nur andeuten, wenn die Hauptband am Samstagabend deutlich billiger als kalkuliert wird. Ansonsten sollte ein angemessener Eintrittspreis erhoben werden, dieser liegt für ihn bei fünf Euro.

### **Beschluss:**

Der Gemeinderat nimmt von der vorgelegten Budgetplanung einstimmig und zustimmend Kenntnis. Die Verwaltung wird beauftragt, die Beträge in den Haushaltsplan 2020 aufzunehmen.

### **TOP 05 Investitionsliste für das Jahr 2020 und die Folgejahre**

Die Projektliste 2020 ff wurde um die Straßenbaumaßnahmen ergänzt und liegt dem Gemeinderat als Tischvorlage vor. Die Liste wurde vorab auch per E-Mail zugesandt. Bürgermeister Scheffold fasst zusammen, dass rund 40 Projekte bis 2024 aufgeführt sind, mit einem Investitionsvolumen von rund 10 Mio. Euro. Die Beträge sind im Entwurf des Haushaltsplanes 2020 sowie in der Finanzplanung enthalten.

Bürgermeister Scheffold listet die größten Projekte auf.

Es ist zu erwarten, dass Flächengemeinden im ländlichen Raum von einer Verbesserung des Finanzausgleichssystems profitieren werden.

Außerdem hofft der Bürgermeister auf ein Zuschussprogramm „Ländliche Wege“. Ergänzend schlägt er vor, den jährlichen städtischen Betrag für die Straßeninstandsetzungsmaßnahmen in der Kernstadt und in den Ortsteilen zu erhöhen. So könnte das Straßenbudget erhöht werden.

Stadtrat Fehrenbacher erkundet sich nach dem vorgesehenen Dienstfahrzeug für den Hausmeister. Er könnte sich alternativ vorstellen, dem Hausmeister eine Wegstreckenentschädigung für die dienstliche Nutzung seines Privatfahrzeugs zu bezahlen. Bürgermeister Scheffold möchte diesen Weg aber nicht einschlagen. Dies ist einem Mitarbeiter aus seiner Sicht nicht zuzumuten. Bei der Stadt Hornberg nutzt lediglich der Bürgermeister sein Privatauto dienstlich.

Auf Vorschlag von Stadtrat Wöhrle wird diese Position von „Hausmeister“ in „Gebäudemangement“ geändert.

Insgesamt zweifelt Stadtrat Wöhrle an der Umsetzbarkeit aller Maßnahmen im Jahr 2020. Er stellt nun einige Verständnisfragen, die von Bürgermeister Scheffold im Anschluss beantwortet werden.

Bauleitplanung 50.000 Euro: Dieser Ansatz beinhaltet auch die Planungskosten für das Schloßbergkonzept, die Honorarkosten für die Änderung des Bebauungsplanes „Häuslematte I“ und Planungskosten für die Erschließung des Rebbergs.

Ratsinformationssystem 31.500 Euro: Stadtrat Wöhrle schlägt eine Budgetierung auf 20.000 Euro vor, beispielsweise können günstigere Tablets beschafft oder private Tablets der Räte genutzt werden. Bürgermeister Scheffold will in einer Umfrage bis zur nächsten Sitzung die angenommenen Kosten verifizieren.

Werderstraße 17: Stadtrat Wöhrle stellt fest, dass hier kein Planungskostenansatz enthalten ist. Bürgermeister Scheffold antwortet, dass dies in der Finanzplanung 2021 vorgesehen ist, mit einem Betrag von 20.000 Euro. Dieser Betrag könnte auch 2020 bereit gestellt werden, dies ist zu beraten.

Platzgestaltung Niederwasser 130.000 Euro: Für 2020 sind 10.000 Euro Planungskosten vorgesehen. Umgesetzt werden soll die Maßnahme 2021. Es wird vereinbart, dass die Planung bis August vorliegt, um den Haushaltsansatz 2021 beraten zu können. Die Grundlagenplanung liegt bereits vor, die Maßnahme soll über das ELR-Programm gefördert werden.

Schulhausaltbau 990.000 Euro: Diese Maßnahme wird bezuschusst.

Breitbandausbau 100.000 Euro pro Jahr: Im Jahr 2020 sollen 120.000 Euro bereit gestellt werden. Der zusätzliche Betrag von 20.000 Euro wird für die Leerrohrverlegung in der Hauptstraße und der Güterbahnhof benötigt, diese Maßnahmen sind nicht förderfähig.

Abwasserbeseitigung Oberreichenbach 20.000 Euro: Der Ansatz wurde um 10.000 Euro erhöht, für die Abwassermaßnahme der Abwassergemeinschaft Oberes Reichenbachtal.

Stadthallenzufahrt 100.000 Euro: Stadtrat Wöhrle hält diesen Betrag für zu niedrig. Die Maßnahme wird aus der Stadtsanierung gefördert.

Teilsanierung Storenwald 60.000 Euro: Stadtrat Wöhrle schlägt vor, die Maßnahme in die Folgejahre zu verschieben. Bürgermeister Scheffold konkretisiert, dass es sich um eine Teilsanierung der Schloßstraße vom Knoten Storenwald bis zum Schloßweiher handelt, im Zuge der Anlegung des Parkplatzes.

Sanierung Leimattenstraße 30.000 Euro: Dies stellt den Planungsansatz für 2020 dar. Die Maßnahme soll auf Vorschlag der Verwaltung ab 2021 zur Umsetzung kommen. Stadtrat Wöhrle bittet, dem Gemeinderat bis August eine Entscheidungsgrundlage für die Haushaltsberatung 2021 vorzulegen. Bürgermeister Scheffold möchte ein Ingenieurbüro entsprechend beauftragen, sobald der Gemeinderat die Planungsmittel freigibt.

Straßeninstandsetzungsmaßnahmen in Reichenbach: Stadtrat Wöhrle spricht von einem sehr hohen Planansatz für Reichenbach. In den Folgejahren sollte auch Niederwasser entsprechend bedacht werden.

Hochwasserschutz Offenbach: Stadtrat Wöhrle weist auf den maroden Zustand der Verdolung hin. Er vermisst einen Planungsansatz. Er ist dafür, hier Mittel zu veran-

schlagen. Bürgermeister Scheffold antwortet, dass ein Betrag von 130.000 Euro für 2022 veranschlagt ist. Hier ist zunächst die Zuschussfrage zu prüfen.

Stadtrat Fuhrer nimmt für die CDU-Fraktion Stellung. Die Planungsansätze für 2020 findet er notwendig und nachvollziehbar. Er bittet, die Erschließung des Rebbergs im Auge zu behalten.

Die weitere Umsetzung des Schloßbergkonzeptes sollte nicht zu lange hinausgeschoben werden.

Stadtrat Hess bittet, die Investitionsliste künftig bereits im Herbst des Vorjahres vorzulegen, für die Haushaltsberatung für das Folgejahr.

Maßnahmen, welche die Verwaltung für unaufschiebbar bzw. besonders dringlich hält, sollten besonders markiert werden.

Stadtrat Hess spricht sich dafür aus, für 2020 eine Planungsrate von 20.000 Euro für die Modernisierung des Hauses Werderstraße 17 zu veranschlagen. Ab 2021 sollte die Maßnahme umgesetzt werden.

Die Hochwasserschutzmaßnahme Offenbach findet Stadtrat Hess wichtig. Bürgermeister Scheffold führt aus, dass hier eine neue Untersuchung durch ein Ingenieurbüro geplant ist. Die Feuerwehr wird darüber hinaus eine so genannte Wassersperre beschaffen, um im Hochwasserfall schnell eingreifen zu können. Es handelt sich um den Bereich vom Haus Hackenjös bergwärts.

Auf Vorschlag von Stadtrat Hess soll die Instandsetzung der Schwanenbacher Straße mit in die Liste aufgenommen werden.

Bezüglich der Straßensanierungsmaßnahme Storenwald ist Stadtrat Hess der Meinung, dass dies ganz oder gar nicht erfolgen sollte. Alternativ kann die Schwanenbacher Straße vorgezogen werden.

Bürgermeister Scheffold ist hingegen der Meinung, dass das Budget für Hornberg auch in der Kernstadt eingesetzt werden sollte. Die Leimattenstraße und die Storenwaldstraße sollten besichtigt werden.

### **Beschluss:**

Der Gemeinderat nimmt von der Investitionsliste Kenntnis.

Die Verwaltung wird beauftragt, in der ersten Sitzung nach der Sommerpause die fortgeschriebene Liste wieder vorzulegen. Die Finanzplanung ist um das Jahr 2023 sowie um die Jahre 2024 ff zu ergänzen.

### **TOP 06      Wirtschaftsplan 2020 für den Eigenbetrieb Wasserversorgung Hornberg: Einbringung des Entwurfs**

Der Vorentwurf des Wirtschaftsplanes 2020 für den Eigenbetrieb Wasserversorgung liegt dem Gemeinderat vor.

Rechnungsamtsleiterin Mayer präsentiert die Entwurfsplanung. Sie weist darauf hin, dass die Verrechnungen und Abschreibungspositionen 2019 noch fehlen.

Stadtrat Hess erkundigt sich nach den Positionen Hauptstraße mit 100.000 Euro und Güterbahnhof mit 50.000 Euro. Hierbei handelt es sich um Restzahlungen für die Endabrechnungen, so Frau Mayer.

Stadtrat Fuhrer bezeichnet den Verwaltungskostenbeitrag an die Stadt von 74.800 Euro als sehr hoch. Rechnungsamtsleiterin Mayer erläutert, wie dieser Beitrag zu Stande kommt. Die vorgegebenen Verrechnungssätze sind anzuwenden. Der Betrag ist aber niedriger als in den Vorjahren.

### **Beschluss:**

Der Gemeinderat nimmt vom Entwurf einstimmig und zustimmend Kenntnis.

### **TOP 07      Wirtschaftsplan 2020 für den Eigenbetrieb Freibad Hornberg: Einbringung des Entwurfs**

Der Entwurf des Wirtschaftsplans 2020 für den Eigenbetrieb Freibad liegt dem Gemeinderat vor.

Rechnungsamtsleiterin Mayer präsentiert den Entwurf. Der Verwaltungskostenbeitrag steigt von 30.800 Euro im Jahr 2019 auf 36.000 Euro im Jahr 2020.

Die Angaben zum Schuldenstand werden von Frau Mayer korrigiert, hier lag ein Formelfehler vor.

Bürgermeister Scheffold verweist auf den städtischen Zuschuss an den Eigenbetrieb Freibad in Höhe von 170.000 Euro. Dieser Betrag liegt im Rahmen der Erwartungen, als die Sanierungsplanung beschlossen worden ist.

Im zweiten Halbjahr erhält der Gemeinderat eine Übersicht zu den Freibadgebühren in den Umlandgemeinden. Dann ist über eine Anhebung der Freibadgebühren für die Sommersaison 2021 zu beraten. Im Wirtschaftsplan 2020 wird mit den bisherigen Freibadgebühren kalkuliert.

Auf Anfrage von Stadtrat Fuhrer wird über die Höhe der Dividende informiert.

Stadtrat Hess begrüßt den vorgesehenen Bekleidungszuschuss für die Bademeister in Höhe von 500 Euro. Er bittet, in der Beschlussvorlage künftig unverständliche Sätze wegzulassen, wie beispielsweise die Bezeichnung „Almunia-Paket“.

Stadtrat Fehrenbacher erkundigt sich, ob der vorgesehene Umbau der Umkleiden durch Bauhofmitarbeiter erfolgen kann. Dies wird von Bürgermeister Scheffold verneint, die Maßnahme ist zu umfangreich, lediglich Rohbauarbeiten können in gewissem Umfang vom Bauhof geleistet werden. Ansonsten sind Fachfirmen zu beauftragen.

Stadtrat Fehrenbacher stellt fest, dass insgesamt Bauhofleistungen von rund 600 Stunden eingeplant sind, der Betrag beläuft sich auf 24.000 Euro Bauhofleistungen.

Dies kommt ihm sehr hoch vor. Bürgermeister Scheffold hat die Absicht, diesen Umfang künftig wieder zu senken.

Hierzu führt Rechnungsamtsleiterin Mayer aus, dass die Verbuchung der Bauhofleistungen erst zum Jahresende erfolgt, nach dem tatsächlichen Umfang. Es wurde sicherheitshalber ein solcher Umfang veranschlagt.

### **Beschluss:**

Der Gemeinderat nimmt einstimmig und zustimmend Kenntnis vom Entwurf.

## **TOP 08      Haushaltsplan 2020: Beratung des Entwurfs**

Der Vorentwurf des Haushaltsplanes 2020 wurde in der öffentlichen Sitzung am 11. Dezember 2019 eingebracht. Das Zahlenwerk wurde entsprechend der vorliegenden Änderungsliste überarbeitet. Die geänderten Seiten des Planentwurfs liegen dem Gemeinderat vor.

Es wird vereinbart, dass die Änderungsliste erläutert wird, und die Beratung des Haushaltsplanentwurfes erst in der nächsten Sitzung erfolgt, auf Grund der fortgeschrittenen Uhrzeit.

Frau Mayer erläutert die Änderungsliste. Der Kreditbedarf wird sich je nach Beratungsergebnis in der nächsten Sitzung dann noch ändern.

Entsprechend ist die Entnahme aus den liquiden Mitteln darzustellen, um die Maßnahmen zu finanzieren.

### **Beschluss:**

Der Gemeinderat nimmt vom Sachverhalt Kenntnis. Die Beratung erfolgt in der nächsten öffentlichen Sitzung am 12. Februar 2020, zu Beginn der Sitzung.

## **TOP 09      Bekanntgaben und Anfragen**

### **09.1    Baustelle der Telekom in der Innenstadt**

Bürgermeister Scheffold informiert, dass die Telekom leider im Bereich Stadtbrunnen nochmals den Gehwegpflasterbereich aufgraben muss. Für den Breitbandausbau im Nahbereich der Vermittlungsstelle Hohenweg müssen zusätzliche Leerrohre verlegt werden. Bürgermeister Scheffold bezeichnet dies als ärgerlich und bedauerlich, da die Telekom bei den Arbeiten zur Umgestaltung der Hauptstraße stets involviert war.

### **09.2    Jahreshauptversammlung des Musikvereins Niederwasser**

Der Musikverein und Trachtenkapelle Niederwasser lädt zur Jahreshauptversammlung am Samstag, 18. Januar 2020 um 18:00 Uhr in das Café Rössle in Niederwasser ein.

## **TOP 10      Fragestunde**

### **10.1    Ärztliche Versorgung**

Eine ZuhörerIn kommt auf die heutige Beratung zu sprechen. Sie begrüßt ausdrücklich die zahlreichen Initiativen der Stadt Hornberg. Sie erkundigt sich, wie die von der Verwaltung angebotene Bürgerbeteiligung stattfinden kann. Sie hat die Bitte, die Bürgerschaft einzubeziehen.

Sie fragt, ob es der Verwaltung möglich ist, eine Liste mit Hausärzten aus der Umgebung mit noch freien Kapazitäten zu erstellen.

Weiter erkundigt sie sich nach der Tätigkeit des Beraters.

Schließlich erkundigt sie sich danach, welche Planungen eine Ärztin hat.

Bürgermeister Scheffold beantwortet, dass durch die Bürgerbeteiligung vor allem die Betroffenheit der Öffentlichkeit abgebildet werden soll. Er schlägt vor, dass bei der geplanten Podiumsveranstaltung die Bürger sich zu Wort melden.

Die Fraktionsvorsitzenden des Gemeinderates, als Vertreter der Bürgerschaft, sind bei den wichtigen Gesprächen mit dabei.

Der kontaktierte Berater ist mit der Einrichtung medizinischer Versorgungszentren befasst.

Bezüglich der Hausärzte sind die Ärzte am Bärenplatz der Ansprechpartner für die Bevölkerung.

Die Kassenärztliche Vereinigung hat ein Internettool eingerichtet, über das man sich nach freien Hausärzten erkundigen kann.

Bei einer besonderen Notlage kann die Verwaltung behilflich sein. Bürgermeister Scheffold bittet aber um Verständnis dafür, dass es der Verwaltung nicht möglich ist, als Vermittlungsstelle zwischen Bürgern und Hausärzten zu fungieren.

Der genannten Ärztin wurden Angebote für eine Niederlassung in Hornberg gemacht. Wie sie sich nun entschieden hat, bzw. entschieden wird, ist ihre Entscheidung und auch dann von ihr entsprechend zu kommunizieren.

Die ZuhörerIn bedankt sich für die Ausführungen und betont nochmals, dass eine umfangreiche Bürgerbeteiligung für sie wünschenswert ist, um öffentlichen Druck zu erzeugen.

Bürgermeister Scheffold blickt voraus und weist darauf hin, dass die geplante Podiumsveranstaltung eine umfangreiche Vorlaufzeit erfordern wird. Er will deshalb mit dem Gemeinderat besprechen, ob zunächst ein Informationsabend des Bürgermeisters und des Gemeinderates mit der Bürgerschaft angeboten werden soll, als Vorbereitung der Podiumsveranstaltung. Dies könnte beispielsweise im Sitzungssaal des Rathauses stattfinden.

Eine weitere ZuhörerIn begrüßt diesen Vorschlag und bittet um eine zeitnahe Umsetzung. Sie spricht von einem sehr dringenden Thema und berichtet aus ihrer beruflichen Praxis von sehr vielen Notfällen, vor allem nicht mehr mobiler Bürger, die dringend einen Hausarzt brauchen.

Sie bittet, noch mehr Öffentlichkeitsarbeit zu machen über die Bemühungen der Stadt Hornberg, beispielsweise über Facebook.

Sie fragt, ob eine Zusammenarbeit mit der Gemeinde Gutach denkbar ist, um die Möglichkeit des Baus eines Ärztehauses auszuloten.

Sie bittet auch, fachkundige Personen zu den Gesprächen hinzuzuziehen.

Bürgermeister Scheffold sagt für die zweite Februarhälfte die Durchführung des Infoabends zu. Die Hornberger Ärzte und Zahnärzte werden eingeladen.

Ein dritter Zuhörer weist auf die Möglichkeit hin, über die sozialen Netzwerke Stellenausschreibungen zu schalten und auch ausfindig zu machen. Er schlägt vor, dass die Verwaltung eine Annonce schaltet „Arzt gesucht“.

Bürgermeister Scheffold antwortet, dass die Stadt Hornberg bereits in einem solchen Internetportal annonciert hat. Ein entsprechendes Posting auf Facebook über den Hausärzteverband wird geprüft.

Ein weiterer Zuhörer erkundigt sich nochmals danach, ob die Stadt Hornberg bei der Hausarztsuche behilflich sein kann. Nochmals betont Bürgermeister Scheffold, dass dies nur im Einzelfall bei einer akuten Notsituation versucht werden kann. Grundsätzlich kann die Verwaltung dies nicht leisten.